

# KARMEL- KONTAKT



Rundbrief  
für den Freundeskreis der Karmeliten

WEIHNACHTEN 2019 | NR. 134

## DER STERN VON BETLEHEM IST EIN STERN IN DUNKLER NACHT - AUCH HEUTE NOCH

Edith Stein

Das Weihnachtsfenster der Marienthaler Klosterkirche am Niederrhein zeigt uns – vom Stern von Bethlehem ausgehend – die „Lichtgeburt des Gottessohnes“ in die Nacht der Menschheit, aus der auch Maria und Josef kommen.

In der unteren Fensterzone sehen wir einen Hirten, der nicht zur Krippe hin orientiert ist, sondern sich den Personen unten im Bild zuwendet.

Er hat den Auftrag, die Botschaft der Heiligen Nacht den Menschen zu verkünden. Darum wendet er sich dem Betrachter zu, der in diese Kirche kommt: um sich ins Licht des menschengewordenen Gottes zu stellen.

Dieser Hirte mit dem Schaf auf seinen Schultern weist schon hin auf den Guten Hirten, der dem Menschen nachgeht und ihn in das Reich des Lichtes führt.

Er selbst ist das Licht, das in die Welt gekommen ist, um die Dunkelheit zu vertreiben.

Er hat uns gerufen, in ihm Licht zu sein und uns befähigt, den Frieden Gottes in unseren Alltag hineinzutragen.

Erbitten wir füreinander, dass sein Licht unser Leben erhelle und sein Friede unser Herz alle Tage erfülle, auch im neuen Jahr.

In Verbundenheit mit Ihnen allen

*Ihre Karmeliter*





## GRUSSWORT DES PROVINZIALS

Liebe Freundinnen und Freunde  
des Karmel in Deutschland  
und Kamerun,

es tut gut zu wissen, dass es viele Menschen gibt, die uns in Freundschaft verbunden sind. Ich danke Ihnen allen für Ihr Interesse an unserem Leben, unserer Spiritualität und unserem Engagement in Kamerun. Ohne Ihr Gebet und die finanzielle Unterstützung für unsere Mission in dem westafrikanischen Land wären unsere Brüder dort arm dran. So ist es ihnen aber z. B. möglich, dank Ihrer Spenden, auf dem

neu gestalteten Fußballplatz beim Kloster in Yaoundé, für die Kinder und Jugendlichen des Viertels eine gute Jugendarbeit zu machen.

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für Ihr Wohlwollen wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, das uns dankbar sein lässt für das Geschenk des Lebens. Unter dem Segen des menschgewordenen Gottes lassen Sie uns zuversichtlich in das neue Jahr gehen.

*Peter Schröder O.Carm., Provinzial*

## DIAKONENWEIHE VON FRATER SEVERIN TYBURSKI

Frater Severin Tyburski O.Carm. empfing am 4. Mai die Diakonenweihe in der Mainzer Karmeliterkirche. Bischof Peter Kohlgraf, Mainz, stand dem Gottesdienst als Hauptzelebrant und Weihspender vor. Neben P. Provinzial Peter Schröder und P. Lorenz van Rickelen als Konzelebranten folgten Mitbrüder, Mitschwester, Verwandte und Freunde des Neugeweihten der Einladung zur Mitfeier. In seiner Predigt gab Bischof Kohlgraf Frater Severin folgende Gedanken mit auf dem Weg: „Der Diakon stellt in besondere Weise den heiligenden, sorgenden Christus dar, der den Menschen liebe-



voll betrachtet. Auch wenn später die Priesterweihe folgt, bleiben Sie, lieber Bruder Severin, Diakon. Der Diakon erinnert die ganze Kirche an ihren bleibenden Auftrag, eine diakonische Kirche, eine heilende, aufmerksame und sorgende Kirche zu sein.“ Ausgehend von der Tageslesung Apg 6,1-7 entwickelte Bischof Kohlgraf den Kerngedanken dessen, was einen Diakon von den frühesten Anfängen der Urgemeinde an auszeichnen sollte. Dabei seien Geist und Weisheit „keine guten Eigenschaften, die man sich selbst zuschreiben kann. Ganz im Gegenteil: Es sind Gaben Gottes.“ Diese Gaben Gottes gelte es in den Dienst an den Menschen zu stellen. Am Ende des Gottesdienstes lud P. Leo Groothuis, Prior des Mainzer Klosters, alle Anwesenden zur gemeinsamen Feier ins Kloster ein.

**A**m 8. September 2019 war wieder „Tag des offenen Denkmals“. Dieser Tag wird seit 1993 bundesweit durch die *Deutsche Stiftung Denkmalschutz* koordiniert und findet jährlich am zweiten Sonntag im September statt. Auch haben wir uns mit der Karmeliterkirche in Mainz beteiligt. Um 15.30 Uhr fand eine Kirchenführung statt und um 16.30 Uhr ein Vortrag zum Reliquienschrein, der an P. Titus Brandsma erinnert. Bei den beiden Vorträgen waren ungefähr 50 Personen anwesend. Vorher und nachher waren noch weitere Besucher/innen da.

Bei der Kirchenführung habe ich zunächst in groben Umrissen von der Geschichte unseres Ordens insgesamt, dann von der Geschichte von Kloster und Kirche in Mainz erzählt, um dann näher auf all das einzugehen, was im Augenblick in der Kirche vorhanden und zu sehen ist. Dabei bin ich vor allem näher eingegangen auf die Fenster, die vom niederländischen Glasmaler Jan Schoenaker stammen, auf die Darstellungen im Deckengewölbe und auf die letzte größere Erneuerung in der Kirche, die 2009/2010 stattfand und an der der Aachener Architekt, der Künstler Prof. Thomas Schmitz, maßgeblich beteiligt war.

Unsere Archivarin, Frau DDr. Martina Rommel, hielt den Vortrag zu dem von dem Kölner Künstler Eginio Weinert geschaffenen Reliquienschrein. Er befand sich ursprünglich in der Pfarrkirche der Pfarrei Sankt Mariä Geburt in Essen-Frohnhausen, wo Karmeliter über viele Jahre seelsorglich tätig waren. 2009 wurde der Schrein in die Karmeliterkirche in Mainz übertragen. Zunächst informierte die Referentin die Zuhörer kurz über die Person des Künstlers. Ausgehend von den Bildern des Schreins, die auf eine Leinwand projiziert wurden, stellte sie dann das Leben von P. Titus Brandsma dar, der 1942 wegen seines Einsatzes für die Pressefreiheit und seiner Kritik an der Ideologie des Nationalsozialismus in das KZ Dachau eingewiesen wurde, wo er starb.

Insgesamt ist alles gut verlaufen. Es war auch eine Gelegenheit für viele Menschen, unsere Kirche und unseren Orden etwas näher kennen zu lernen.



Karmel Mainz

Viele von ihnen hatten noch nie unsere Kirche von innen gesehen.

Ich danke Frau Rommel herzlich für ihren Vortrag, aber auch für alle Vorbereitungen für diesen Tag, insbesondere auch für die Plakate, die sie besorgt hat.

*P. Leo Groothuis O.Carm.*

### Verstorbene Leser und Freunde

Sr. Diogenia Küblböck, Mallersdorf  
Maria Lawen, Zell  
Anni Linke, Dämmerwald  
Hildegunde Mayer, Straubing  
Heinz Mesenich, Kaimt  
Erich Schwind, Bengel

*Wir gedenken der Verstorbenen  
in der Feier der Eucharistie.  
Gott schenke ihnen Leben in Fülle!*

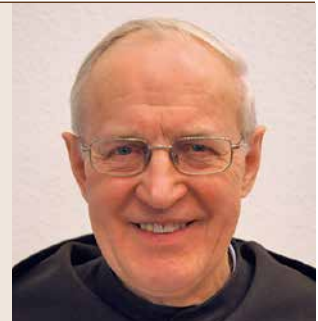


### P. MARTIN SEGERS OCARM VERSTORBEN

P. Martin wurde am 4. 12. 1939 in Wehl (Niederlande) geboren. Er trat 1959 in Kamp-Lintfort in den Karmel ein und legte am 6. 10. 1960 seine Erste Profess ab. Anschließend studierte er Theologie und Philosophie in Wegberg und Mainz.

Nach der Priesterweihe am 16. 7. 1966 in Mainz arbeitete er dort als Kaplan und danach in Köln-Ehrenfeld, bevor er die Leitung des Edith-Stein-Hauses, einer Jugendbildungsstätte in Kamp-Lintfort, übernahm. Dort wurde er Pfarrverwalter in Eyll und war viele Jahre Novizenmeister in Kamp-Lintfort und später in Marienthal. 1985 gehörte P. Martin zu den Gründungsmitgliedern des neuen Konventes in Marienthal am Niederrhein. Dort arbeitete er in der Seelsorge und zeigte großes Interesse für die Kunstgeschichte des Klosters. Im Jahre 2002 ging er in den neuen Ausbildungskonvent in Münster und zog 2004 mit den Auszubildenden nach Mainz um. Dort hat er sich um den Förderverein Karmeliterkirche Mainz e. V. besonders verdient gemacht und bis zuletzt die Teresianischen Karmelgemeinschaften in Münster und Mainz begleitet.

P. Martin war immer bereit, Aufgaben für den Orden zu übernehmen. Viele Jahre war er in den Klöstern Kamp-Lintfort, Marienthal und Mainz Prior. Als einfühlsamer Seelsorger und geistlicher Begleiter wurde er sehr geschätzt. Nach einer schweren Krebserkrankung starb er am 16. 9. 2019 in Mainz und wurde in der Grabstätte der Karmeliter auf dem Waldfriedhof Mainz-Mombach beerdigt.



## IN OBSEQUIO JESU CHRISTI VIVERE – IN DER TRADITION DES KARMEL IM ALLTAG DES 21. JAHRHUNDERTS LEBEN

---

Dieser Herausforderung stellt sich eine wachsende Gemeinschaft von Frauen und Männern im Dritten Orden Johannes Soreth. Inspiriert von dem Propheten Elija, von Maria, der Mutter Jesu, sowie von den Eremiten vom Berge Karmel richten wir in Alltag und Beruf unser Leben ganz auf Gott hin aus. Wenn gleich unsere Lebensorte und Lebensformen ganz verschieden sind, verbindet uns die gemeinsame Berufung, das eremitische Leben inmitten des Alltags zu leben und all unsere Lebensbereiche von einer kontemplativen Grundhaltung durchdringen zu lassen. Berührt von der Liebe Gottes versuchen wir den Geist der Regel und den eremitischen Ursprung des Karmel für unser je eigenes Leben und persönliches Lebensumfeld fruchtbar werden zu lassen. In geschwisterlicher Verbundenheit mit der ganzen Familia Carmelitana geht jede und jeder von uns den eigenen Weg durch das Karmelgebirge, der die Erfahrung der Wüste als Ort der Reinigung und Umformung in die Liebe Gottes einschließt. Wir leben unser Leben im „Stehen vor Gott“ und las-

sen uns, wie Elija, bewusst auf den fortwährenden Prozess der Umformung ein, um für Gottes Wirken in uns und durch uns verfügbar zu werden und so Gott glaubwürdig in unserem Lebensumfeld zu vergegenwärtigen (vgl. Statuten des Dritten Orden im Karmel Johannes Soreth, 2008).

Aktuell umfasst unsere Gemeinschaft sieben Mitglieder mit Versprechen und ein Mitglied in Ausbildung. Seit dem 19. Oktober 2019 gehört Monika Ehling-Schulz, Professorin für Mikrobiologie und Philosophin, dazu. Ihr Versprechen, das Evangelium in der Gemeinschaft des Karmel zu leben und, ihrem Lebensstand entsprechend, die Regel unseres Ordens zu beachten, nahm P. Matthias Brenken O.Carm. als Delegat für den Dritten Orden in der geschwisterlichen Gemeinschaft der Brüder im Mainzer Karmel entgegen. Für Monika Ehling-Schulz ist es die konsequente Fortsetzung ihres geistlichen Weges, der sie vor ca. zwei Jahrzehnten in Verbindung mit dem Karmel gelangen ließ. Dabei ist sie vor allem tief in die Spiritualität des Johannes vom Kreuz eingedrungen,

dessen Werk sie intensiv im Rahmen eines ‚Curso Superior‘ am CiTeS (Zentrum für theresianische und sanjuanistische Spiritualität) in Avila studierte.

Zweimal jährlich treffen wir uns zu unseren Kapiteltreffen an wechselnden Orten in Deutschland. Bei diesen gemeinsam gestalteten Wochenenden tauschen wir uns aus und versuchen uns auf unserem Weg zu bestärken. Wir beschäftigen uns mit karmelitanischen Quellen, biblischen Texten sowie aktuellen Themen im Kontext karmelitanischer und christlicher Spiritualität.

Bei dem Kapiteltreffen im Herbst referierte Elisabeth Hense T.O.Carm über die Unterschiede zwischen Geistlicher Begleitung und Psychotherapie und gab höchst anregende Impulse, die uns bei weiteren Treffen noch beschäftigen werden. Bei unserem Kapiteltreffen im Frühjahr hatten wir uns vorwiegend mit der Regel des Karmel, an Hand der *Expositio paraenetica in Regulam Carmelitarum* von Johannes Soreth, auseinandergesetzt. Der Schwerpunkt lag auf dem 10. Kapitel



Der Dritte Orden zu Gast im Karmeliterkloster Mainz

der Regel Jeder einzelne soll in seiner Zelle oder in ihrer Nähe bleiben‘.

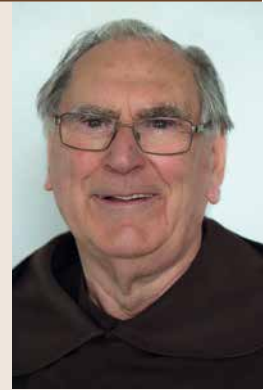
„In der Zelle bleiben“ – Was heißt das für uns? Wie wird das lebbar für uns, die wir nicht in der Abgeschiedenheit des Berges Karmel sondern in Betriebsamkeit und Hektik das beruflichen und privaten Alltags leben? Die *Expositio paraenetica* von Johannes Soreth, die 2018 in deutscher Übersetzung (übersetzt und erläutert von P. Leo Groothuis O.Carm.) in der Reihe der Schriften des Forschungsinstituts der Deutschen Provinz der Karmeliten veröffentlicht worden ist, bietet einen hilfreichen Zugang zur Annäherung an diese Fragestellung. So vielfältig unser persönlichen Lebensumfelder sind, so vielfältig sind die Antworten auf diese Frage. Bei unserem Ringen um eine Antwort kristallisierte sich jedoch heraus, dass ‚in der Zelle bleiben‘ nicht nur auf den äußeren, physikalischen Raum begrenzt ist und bleibt, sondern vielmehr dass das ‚in der inneren Zelle bleiben‘ zum eigentlichen Raum der Gottesbegegnung wird. Die innere Zelle kann somit zum Ort der Verortung werden, auch – oder gerade – in einem Leben in der Welt des 21. Jahrhunderts, das geprägt ist von Entortung.

Die Herausforderung im Alltag ist es äußere Zellen zu finden, um unsere ‚innere Zelle‘ zu entdecken. Auf die Unterscheidung der beiden Zellen und die besondere Bedeutung der inneren Zelle weist bereits Johannes Soreth im 15. Jahrhundert in seiner *Expositio paraenetica* hin: „Deine innere Zelle sei eine andere als die äußere. Die äußere soll das Haus sein, in dem die Seele mit deinem Körper wohnt; die innere Zelle soll in deinem Gewissen sein; in ihm soll der Gott aller deiner innersten Gedanken mit deinem Geist wohnen.“ Wie das hier kurz angerissene Beispiel zeigt, ist der Regelkommentar von Johannes Soreth aktueller denn je. Dank der kompetenten Übersetzung und Erläuterung durch P. Leo Groothuis O.Carm., ist die *Expositio paraenetica*, die zu den Schlüsseltexten karmelitanischer Spiritualität gehört, nun auch den ‚Nichtlateinern‘ zugänglich und kann somit zu einer wertvollen Quelle werden, sowohl für den persönlichen Weg als auch für den Weg als Gemeinschaft durch das ‚Karmelgebirge‘.

Monika Ehling-Schulz /  
Edeltraud Klueting

## P. TITUS WEGENER O.CARM.

\* 29.04.1933 † 07.10.2019



Nach einer schweren Krankheit verstarb am 07.10.2019 im Bamberger Klinikum unser Mitbruder P. Titus Wegener.

P. Titus wurde am 29.04.1933 in Steinheim/Westfalen geboren. Nach einer Lehre als Großhandelskaufmann trat er 1951 als s.g. Spätberufener ins Theresianum ein.

Nach dem Abitur begann er mit dem Noviziat 1956 sein Ordensleben und legte am 08.09.1957 seine Zeitliche Profess ab. Es folgte die Feierliche Profess am 08.09.1960 und die Priesterweihe am 19.03.1962 in Bamberg.

P. Titus übernahm dann verschiedene Aufgaben in unserer Ordensprovinz: Er war zunächst Präfekt, dann Seminardirektor und ab 1967 auch Leiter der Spätberufenschule Theresianum. Zudem oblag ihm die organisatorische Leitung des Erzbischöflichen Abendgymnasiums Ebenso wurden P. Titus verantwortungsvolle Aufgaben in Provinzleitung anvertraut. Nebenamtlich war er auch Seelsorger in Gundelsheim.

Ab 01.09.1978 übernahm P. Titus als Pfarrer die Bamberger Stadtpfarrei Unsere Liebe Frau (Obere Pfarre). Hier konnte er seine Talente als Seelsorger voll entfalten. Er liebte seine Arbeit als Seelsorger in der Gemeinde, und die Menschen in der Oberen Pfarre liebten ihn. Engagiert ging er neue Wege in der Seelsorge, baute Kirche und Pfarrzentrum St. Urban und gründete Bibel- und Gesprächskreise. Bei all dem war er nahe bei den Menschen seiner Gemeinde. Nach seinem Ausscheiden aus dem pastoralen Dienst in der Oberen Pfarre 2006 war er weiter für viele Menschen ein gefragter Seelsorger.

Sich aufs Altenteil zurückziehen, das war für P. Titus nichts. So wurde ihm noch das Amt des Priors im Bamberger Karmel übertragen. Zuletzt war er dann noch auf eigenen Wunsch als Seelsorger im Caritas Walburgis-Pflegeheim tätig.

In den letzten Monaten hatte P. Titus mit einer schweren Krebserkrankung zu kämpfen. Er ertrug sie mit viel Geduld. Getröstet mit dem Sakrament der Krankensalbung konnte er sein Leben vertrauensvoll in die Hände Gottes legen.



## P. NAZARENO MAURI OCARM VERSTORBEN

P. Nazareno wurde am 8. 4. 1920 in Vallecorsa (Italien) geboren und trat nach der Schulzeit in den Karmel ein. Nach dem Studium in Rom und Bologna wurde er am 10. 4. 1943 zum Priester geweiht. Nach verschiedenen Aufgaben in Italien ging er 1975 in die Mission im Kongo und wechselte 2001 nach Kamerun, wo er maßgeblich am Aufbau unserer Neugründung beteiligt war.

Als Prior und Novizenmeister in Efulan hat er in hohem Alter vollen Einsatz gezeigt. Immer suchte er nach Wegen, der armen Landbevölkerung zu helfen und sammelte Spenden für kranke Kinder. Auch den Bau des Klosters in Jaunde hat er begleitet. 2007 kehrte er nach Italien zurück und wirkte noch viele Jahre segensreich in Forlì. Er starb am 16. 10. 2019.

P. Nazareno war ein vorbildlicher Karmelit: voll Liebe zum Gebet und zugleich unermüdlich im Einsatz für die Menschen. Er hat eine beachtliche Lebensleistung hinterlassen. Für sein Mitwirken beim Aufbau der Mission in Kamerun sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.

## P. KLEOPHAS LONDEMAN OCARM VERSTORBEN

P. Kleophas wurde am 14. 11. 1923 in Apeldoorn (Niederlande) geboren und trat 1945 in Boxmeer in den Karmel ein. Er legte am 3. Oktober 1946 seine Erste Profess ab und wurde nach dem Studium am 15. Juli 1951 in Merkelbeek zum Priester geweiht.

Zwei Jahre später kam P. Kleophas nach Deutschland und war zunächst Assistent in Essen. 1954 wurde er Kaplan in Köln und anschließend in Wegberg, Moers-Repelen, Mainz und Kamp-Lintfort. Ab 1971 war er in Mainz Beichtvater und Sakristan der Klosterkirche. Ende 1988 wechselte er nach Marienthal (Kreis Wesel), wo er in der Seelsorge tätig war. Seit 1999 lebte er wieder im Kloster Mainz, wo er seinen Ruhestand verbrachte und das Provinzarchiv der Niederdeutschen Provinz betreute.

P. Kleophas war immer bereit, Aufgaben und Dienste zu übernehmen, die er sehr eifrig und gewissenhaft ausführte. Vor allem liebte er das Rosenkranzgebet und setzte sich für die Verehrung der Muttergottes ein. Die Beschwerden des Alters nahm er ohne zu Klagen an. Die letzte Phase seines Lebens verbrachte er im Altersheim St. Billhildis. Er starb am 26. 10. 2019 in Mainz und wurde in der Grabstätte der Karmeliter auf dem Waldfriedhof Mainz-Mombach beerdigt.



## DER VATER DER ARMEN: 300. TODESTAG DES SEL. ANGELO PAOLI

Angelus wurde 1642 in Argigliano in der Toskana geboren. Er trat 1660 in Fivizzano in den Karmelitenorden ein und legte 1661 in Siena die Gelübde ab. Nach dem Studium empfing er 1666 die Priesterweihe. Angelus widmete sich dem Dienst an den Armen, für die er Nahrung und Kleider erbettelte. Wunder, die er zu ihren Gunsten wirkte machten ihn bekannt. Papst Clemens XI. nannte ihn den „Vater der Armen“. Das Zentrum seiner Spiritualität war die Passion Christi, die er betrachtete und über die er predigte. 1687 kam er nach Rom, wo er sich wieder besonders der Armen annahm und ein Armenspital gründete. Am 20. Januar 1720 starb er an einer Lungenentzündung und wurde schon bald hoch verehrt.

*P. Klemens August Droste OCarm*



## P. ENGELMAR REINER O.CARM. \* 08.06.1928 † 24.06.2019

Für uns alle ganz plötzlich und unerwartet verstarb am 24. Juni 2019,

wenige Tage nach Vollendung seines 91. Lebensjahres, in einer Reha-Klinik in Bayreuth unser lieber Mitbruder P.Englmar Reiner.

P. Englmar wurde am 8. Juni 1928 in St. Egidi, Diözese Regensburg, geboren. Nach seiner Schulausbildung an unserer Spätberufenenschule Theresianum in Bamberg trat er im September 1950 in Straubing in unseren Orden ein. Am 8. September 1951 legte er dort seine Einfache Profess und am 8. September 1954 in Bamberg seine Feierliche Profess ab. Am 29. Juni 1955 wurde er zum Diakon und am 18. März 1956 im Bamberger Dom zum Priester geweiht. Zunächst war er unseren Seminaren Marianum und Theresianum in Bamberg tätig. Vor und nach seiner Zeit als Assistent des Klerikermagisters, als Klerikermagister und Provinzrat war, wirkte er als Direktor des Josephinums in Straubing. Nach drei

Jahren als Novizenmeister und Prior in Springiersbach und weiteren drei Jahren als Prior in Bad Reichenhall kehrte er 1994 in sein geliebtes Straubing zurück.

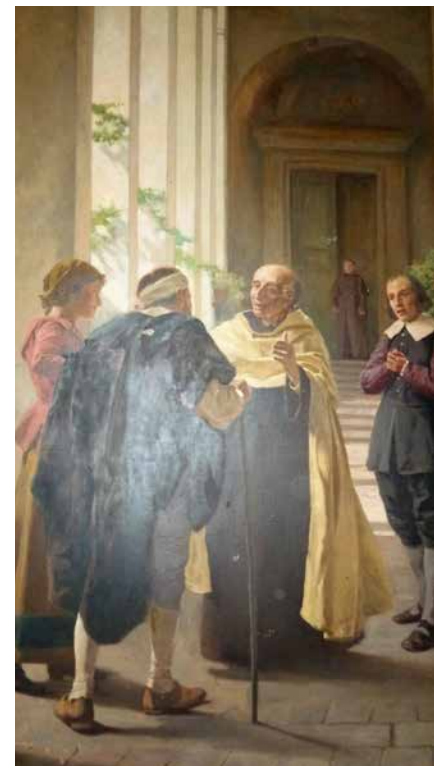
Am 21. Juni 2001 wurde er durch den damalige Regensburger Bischof Manfred Müller zum Bischöflichen Geistlichen Rat ernannt.

Nachdem unser Straubinger Konvent aufgelöst wurde, zog P. Engelmar schweren Herzens zu den Barmherzigen Brüdern in Straubing.

Infolge eines Treppensturzes zog er sich schwere Verletzungen zu, die trotz Operation zur Lähmung seines gesamten Unterkörpers führten. In einer Klinik in Bayreuth sollte ihm durch entsprechende Reha-Maßnahmen Hilfe zuteilwerden. Dort ist er allerdings an seinen schweren Verletzungen in den frühen Morgenstunden des 24. Juni ganz plötzlich verstorben.

Er war den jungen Mitbrüdern ein echtes Vorbild in unseren karmelitanischen Grundhaltungen Gebet, Brüderlichkeit und Dienst gewesen.

Aber auch durch sein reiches Wissen über die Geschichte unseres Straubinger Klosters und als fundierter Ken-

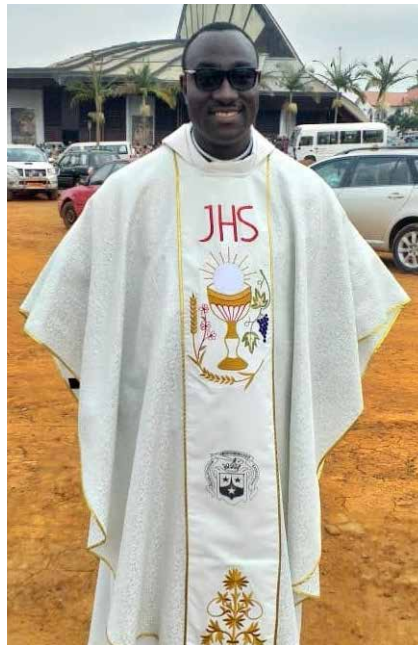


ner der Kunstschatze von Kirche und Kloster und durch viele Führungen, die auch immer mit Seelsorge und Verkündigung der frohen Botschaft verbunden waren, ist er vielen Menschen in beeindruckender Erinnerung.

Am 29. Juni 2019 wurden die Brüder Ernest Mbele und Rodrigue Parfait Ndonfou Fifen zu Priestern geweiht und Frater Bernard Thierry Bessala Engoulou erhielt die Diakonenweihe.

Am 7. September 2019 legte Frater Achille Andaka Tchokomb Menengue seine Feierliche Profess ab und band sich damit für sein ganzes Leben an unseren Orden. Am selben Tag legte der Novize Fabrice Anong seine Zeitliche Profess ab und es begannen sechs Kandidaten das Postulat, die erste Probezeit im Orden.

Pater Polycarpe Swalaba Muwala wird nach Deutschland kommen, um hier in Ingelheim bei Mainz ein Landwirtschaftsstudium zu absolvieren, das speziell für Afrikaner angeboten wird. Auf diese Weise soll die Landwirtschaft des Klosters Efoulan gefördert und verbessert werden. Zunächst muss Pater Polycarpe noch einen Deutschkurs in Bamberg belegen, der Voraussetzung für das Studium ist.



*Parfait Fifen*

Die Fischzucht in Efoulan ist gut ange laufen. Es sind zahlreiche Fische vorhanden, die dem eigenen Bedarf dienen und auch verkauft werden. Erste

Einnahmen durch den Verkauf sind zu verzeichnen. Die Schweinezucht geht weiter. Männliche und weibliche Tiere sind vorhanden. Die Hühnerzucht läuft gut. Hühner zum Verzehr werden verkauft und die Legehennen legen Eier, die dann ebenfalls verkauft werden.

Inzwischen sind der Erweiterungsbau am Kloster Efoulan und die neue Kapelle dort weitgehend fertig gestellt. Im Studienhaus in Jaunde hat die Vorlesungszeit wieder begonnen und die Studenten besuchen ihre Kurse in Philosophie und Theologie. Auf dem Gelände des Klosters soll jetzt ein Sportplatz errichtet werden. Dafür haben wir eine besondere Spende erhalten. Für die Studenten und die Jugendlichen in der Nachbarschaft wird das eine gute Einrichtung sein. Da die Kameruner Fußball sehr lieben, werden sie den Fußballplatz zu schätzen wissen.

*P. Matthias Brenken OCarm*



*Pater Peter mit einer Familie*



*Pater Peter mit Pater Pierre Kengne*



*Baustelle im Noviziat*



*Rohbau der neuen Kapelle*

## WIR FEIERTEN UND FEIERN IM JAHRE 2019

### Professjubiläum:

08. September	P. Hieronymus Brodka	60 Jahre Profess
27. September	Fr. Bernhard Schulte-Brandkamp	50 Jahre Profess
03. Oktober	P. Richard Winter	50 Jahre Profess
03. Oktober	P. Matthias Brenken	25 Jahre Profess

### Priesterweihe:

20. Mai	P. Rudolf Theiler	40 Jahre Priesterweihe
08. Dezember	P. Wilmar Santin	40 Jahre Priesterweihe
22. Mai	P. Klemens August Droste	25 Jahre Priesterweihe

### Geburtstag:

22. Juni	P. Laurentius Wüst	85. Geburtstag
17. November	P. Elias Steffen	85. Geburtstag
23. Mai	P. Hermann Olthof	80. Geburtstag
04. Dezember	P. Martin Segers	80. Geburtstag
28. Mai	P. Egbert Rijkema	80. Geburtstag
05. Juli	Fr. Toni Braun	75. Geburtstag
28. Juli	P. Viktor Heger	75. Geburtstag
12. Juli	Fr. Josef Reidelstürz	70. Geburtstag
06. Oktober	P. Hanspeter Schmitt	60. Geburtstag
19. November	P. Theodor Vreeswijk	60. Geburtstag
01. Juli	P. Roland Hinzer	60. Geburtstag
27. Juli	P. Christian Körner	60. Geburtstag
17. Oktober	P. Klaus Schenkelberger	60. Geburtstag



### Die Botschaft des Engels.

„Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“

(Lukasevangelium 1, 30-33)

### KARMELENTAKT Nr. 134 – Weihnachten 2019

Hrsg.: Provinzialat der Deutschen Provinz der Karmeliten

Redaktionsanschrift: Karmel-Kontakt, Karmelitenplatz 1, 96049 Bamberg

Redaktion: P. Jakobus Antretter O.Carm., P. Matthias Brenken O.Carm., Fr. Bonifatius Dittrich, Frater Dr. Andreas H. Scholten MA O.Carm.

Foto-Nachweis: KK-Archiv, Titelbild Andreas Lechtape

Druck: Druckerei Distler, Hirschaid

E-Mail: karmel-kontakt@web.de, www.karmeliten.de

Spendenkonto: Deutsche Provinz der Karmeliten, Darlehenskasse Münster, BLZ 400 60 265, Kto. 3 788 201, BIC: GENODEM1DKM, IBAN: DE45 4006 0265 0003 7882 01




**KARMELENTAKT**

LEIDENSCHAFT FÜR GOTT

LITERATURTIPP

## DAS LEBEN VON TITUS BRANDSMA

Der sel. Titus Brandsma, der Patron unserer Deutschen Provinz, wird von Kees Waaijman, dem Direktor des Titus-Brandsma-Instituts in Nimwegen, in einem neuen Buch in Wort und Bild vorgestellt. Von der behüteten Kindheit und Jugend in Friesland über seine Tätigkeit als Professor und Journalist bis hin zu seinem Widerstand gegen das Regime der Nationalsozialisten in den besetzten Niederlanden erscheint Titus Brandsma als ein Mensch, der sich auf den unterschiedlichsten Ebenen mit den realen Problemen seiner Zeit auseinandersetzte. Auch in unserer Deutschen Provinz hat er tiefe Spuren hinterlassen. Als Provinzialassistent der Niederländischen Provinz führte er die schwierigen Verhandlungen um die Rettung der Karmeliterkirche in Mainz. Seinem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass Mitglieder des Ordens seit 1924 wieder als Seelsorger in der Stadt wirken können. Titus Brandsma starb am 26. Juli 1942 als Märtyrer im KZ Dachau. Das von dem niederländischen Designer Jos van der Laan gestaltete Buch erscheint im Verlag Aschendorff im Umfang 92 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Format 27 x 20 cm, und kostet 19,90 Euro. Bestellungen nimmt bereits jetzt die Leiterin des Forschungsinstituts der Deutschen Provinz der Karmeliten entgegen: per E-Mail an [forschungsinstitut@karmeliten.de](mailto:forschungsinstitut@karmeliten.de) oder per Briefpost an: Forschungsinstitut, Deutsche Provinz der Karmeliten, Karmelitenplatz 1, 96049 Bamberg.



1858 - 1942

Titus Brandsma

Titus Brandsma.  
O.Carm.

2017